

Das Team von insight.out (v.l.n.r.): Die Gründer Dr. Franca-Alexandra Rupprecht, Andreas Schneider, Jan Spilski und Matthias Streuber sowie Pavel Weber, der seit Oktober in puncto Forschung und Entwicklung unterstützt. Foto: TUK/Koziel

GRÜNDERTEAM „INSIGHT.OUT“

Psychodiagnostische Testverfahren digital verfügbar machen

Stift und Papier kommen in der psychologischen Diagnostik noch häufig zum Einsatz. Zum Beispiel, wenn es darum geht mittels Testverfahren kognitive Fähigkeiten von Patienten zu analysieren und Auffälligkeiten zu identifizieren. Die papierbasierte Diagnose ist jedoch längst nicht mehr zeitgemäß: Die Verfügbarkeit der Tests hängt von Kapazitäten und Lieferzeiten ab; beim manuellen Auswerten können sich Fehler einschleichen. Deswegen haben Dr. Franca-Alexandra Rupprecht, Andreas Schneider, Matthias Streuber und Jan Spilski eine digitale Plattform geschaffen, die als „One-Stop-Shop“ den Weg zu einer effizienten Psychodiagnostik ebnet. Aus der guten Idee ist 2019 das Unternehmen „insight.out – digitale Diagnostik“ entstanden.

Aktuell befindet sich die Plattform in der Betatestphase. Sprich, das Team von insight.out erprobt den Einsatz des Systems und der zugrundeliegenden Software unter realen Bedingungen mit Testkunden. „Von Berufseignungstests über IQ-Tests bis hin zu Lese- bzw. Lernschwächetests sowie Depressions-screensings: Das ist die Bandbreite der fragebogen-gestützten diagnostischen Testverfahren, die wir aktuell auf un-

serer Online-Plattform bereitstellen“, erläutert Rupprecht. „Die Nutzung ist denkbar einfach: Ärzte bzw. Therapeuten melden sich an, wählen einen Test aus, übertragen ihn auf den PC oder das mobile Endgerät, an dem die Patient*innen diesen dann bearbeiten. Anschließend spielen sie die Daten zurück ins Portal; dort übernimmt die Software das Auswerten. Und letztendlich lassen sich alle testbezogenen Informationen pro Patient speichern.“ Soweit das Konzept. Sobald das System marktreif ist, können Nutzer dann per Gebühren pro Test bzw. bei lizenzfreien Tests per Flatrate auf das Angebot zugreifen.

Die digitale Lösung trifft genau ins Schwarze – so das Feedback der Testkunden aus Krankenhauspraxis und Ergotherapie, die in die Betaphase eingebunden sind. Rupprecht ergänzt, dass die Plattform auch für die „Lieferanten“ – Wissenschaft bzw. Wissenschaftsverlage – den entscheidenden Vorteil bietet, dass Testverfahren so schneller zu ihren Nutzern im Gesundheitswesen gelangen. Doch vor dem Launch wartet noch ein letztes, aber entscheidendes Aufgabenpaket auf die Gründer: das Datenschutzkonzept muss finalisiert werden.

„Da wir mit der Plattform eine große ethische Verantwortung tragen und dort sensible Daten gespeichert sind, ist es umso wichtiger, einen soliden datenschutzrechtlichen Rahmen zu schaffen“, so Rupprecht. Das sei, am zeitlichen Aufwand gemessen, mit einer der größten Posten im Projekt. Das Bestücken der Plattform laufe dagegen dank standardisiertem Digitalisierungsverfahren für die Tests mittlerweile fast von selbst.

Nur noch einen Schritt vom Launch entfernt

Die Motivation und intrinsische Begeisterung für das, was sie tun, ist dem Team von insight.out anzumerken. Mittlerweile auf acht Personen angewachsen, bündeln die Geschäftsführer Rupprecht und Schneider, die weiteren Gründungsmitglieder Streuber und Spilski sowie die wissenschaftlichen Mitarbeiter und Praktikanten ihre Kompetenzen aus Psychologie, Informatik und Wirtschaftswissenschaften in dem jungen und dynamischen Unternehmen. Für die Zukunft der Plattform hat das Team noch viele weitere gute Ideen. Rupprecht verweist hier unter anderem auf die Möglichkeit, damit künftig auch Diagnoseverfahren wie etwa graphomotorische Tests

(Schreibaufgaben etc.) abzudecken und angesichts der steigenden Bedeutung der Telemedizin die Plattform langfristig auch für „Endkunden“ zu öffnen.

Nachdem das Team mit seinem Businessplan bereits in mehreren Wettbewerben überzeugen konnte – etwa mit einem zweiten Platz beim Regionalpreis Kaiserslautern des „Ideenwettbewerb Rheinland-Pfalz“, ist jetzt ein weiteres Vorhaben gelungen: Ein Business Angel, selbst Unternehmer und Praktiker im Gesundheitswesen, steigt als Mitgesellschafter und Investor ins Unternehmen ein. Der Zeitpunkt passt perfekt, da in diesem Jahr die Förderung durch das EXIST-Stipendium des Gründungsbüros der TUK ausläuft und damit endgültig der Sprung in die finanzielle Eigenständigkeit ansteht. Somit stehen jetzt alle Ampeln auf „grün“.

Begonnen hat alles an der TUK

Kennengelernt haben sich die vier Gründer*innen an der TU Kaiserslautern. Rupprecht hat nach ihrem Abschluss in Wirtschaftswissenschaften im Fachbereich Informatik promoviert. Interessiert hat sie dabei vor allem herauszufinden, welche komplexen Denkprozesse und Zusammenhänge in unseren Köpfen ablaufen, wie Menschen beispielsweise lernen und effizient Aufgaben bearbeiten. Dieses „Cognitive Load“ sicht- und messbar zu machen, ist seitdem ihre Mission. Über das Center for Cognitive Science der TUK hat sie in Spilski einen fachlichen Verbündeten gefunden, der unter Prof. Lachmann am Lehrstuhl für Cognitive and Developmental Psychology promoviert und parallel dazu seine Fachkenntnisse aus der Psychologie ins Unternehmen einbringt. Lachmann unterstützt das Team ebenfalls und agiert

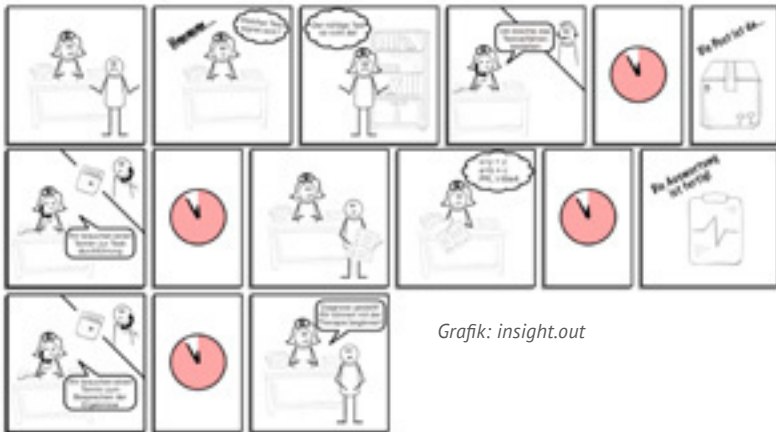
als Mentor im Rahmen des EXIST-Gründerstipendiums. Schneider und Streuber, beide Informatiker, kennt sie bereits seit der gemeinsamen Zeit als wissenschaftliche Mitarbeiter in der AG Computergrafik & Human Computer Interaction. Mittlerweile ist aus den ehemaligen Absolventen*innen ein Unternehmerteam geworden, bei dem sich die Studierenden von heute um einen Arbeitsplatz bewerben.

Julia Reichelt

Gründen mit EXIST-Stipendium

Unterstützt werden die Gründer vom Gründungsbüro der TU Kaiserslautern, das ihnen bei der Antragsstellung für das EXIST-Stipendium geholfen hat und seither als Schnittstelle zwischen dem Projektträger und dem Team agiert sowie organisatorische Hilfestellung leistet. Das EXIST-Gründerstipendium unterstützt Absolventinnen und Absolventen sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dabei, ihre Gründungsidee zu realisieren und in einen Businessplan umzusetzen. Bei den geförderten Gründungsvorhaben handelt es sich um innovative technologieorientierte oder wissenschaftliche Projekte mit signifikanten Alleinstellungsmerkmalen und guten wirtschaftlichen Erfolgsaussichten.

Testdurchführung ist heute sehr mühsam.



Grafik: insight.out

Testbasierte Diagnostik mit der test.box ist hingegen schnell, einfach und zuverlässig.



Die Digitalisierung von Testverfahren bietet u. a. den Vorteil, dass die Tests schneller zum Einsatz kommen können.